

Gaedke, Annika; Pfahl, Miriam; Strohalm, Anna

Article

Die Online-First-Strategie und die Online-Fragebogen im Zensus 2022

WISTA - Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Gaedke, Annika; Pfahl, Miriam; Strohalm, Anna (2024) : Die Online-First-Strategie und die Online-Fragebogen im Zensus 2022, WISTA - Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 76, Iss. 6, pp. 92-105

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/309503>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Annika Gaedke

hat Soziologie studiert und ist Referentin im Referat „Gebäude und Wohnungen“ der Gruppe „Registerbasierter Datenbestand des Zensus“ des Statistischen Bundesamtes im Bereich des Einrichtungsregisters. Bis 2023 war sie im Zensus 2022 für die fachliche Konzeption und Begleitung der IT-Entwicklung für die Erhebung an Sonderbereichen zuständig.

Miriam Pfahl

hat Politikwissenschaft, Soziologie und Öffentliches Recht studiert und ist als Referentin im Referat „Gebäude und Wohnungen“ des Statistischen Bundesamtes tätig. Für den Zensus 2022 war sie unter anderem für die Konzeption der Online-First-Strategie und die Entwicklung der Online-Fragebogen der Haushalbefragung auf Stichprobenbasis zuständig.

Anna Strohalm

hat Soziologie studiert und ist Referentin im Referat „Basisregister für Unternehmen: Grundsatz- und Querschnittsaufgaben“ des Statistischen Bundesamtes. Von 2019 bis 2024 war sie im Zensus 2022 für die fachliche Konzeption und Begleitung der IT-Entwicklung für die Gebäude- und Wohnungszählung zuständig.

DIE ONLINE-FIRST-STRATEGIE UND DIE ONLINE-FRAGEBOGEN IM ZENSUS 2022

Annika Gaedke, Miriam Pfahl, Anna Strohalm

🔗 **Schlüsselwörter:** Volkszählung – Primärerhebung – digitaler Wandel – Haushalbefragung – Gebäude- und Wohnungszählung – Gemeinschaftsunterkünfte

ZUSAMMENFASSUNG

Im Zensus 2022 wurde erstmals auf eine Online-First-Strategie gesetzt, um die Erhebung für die insgesamt 34 Millionen Auskunftspflichtigen der verschiedenen Erhebungsteile effizienter und anwendungsfreundlicher zu gestalten. Unter anderem führten Erfahrungen aus dem Zensus 2011 dazu, die Online-Fragebogen zu verbessern, an die aktuellen Bedürfnisse der Befragten anzupassen und die unterschiedlichen Anforderungen der drei ergänzenden Befragungen des registergestützten Verfahrens zu berücksichtigen. Erkenntnisse aus den durchgeführten Pretests flossen ebenfalls in die Optimierungen ein. Verschiedene Maßnahmen erleichterten die Teilnahme für die Befragten, was zu sehr hohen Online-Quoten führte, dem Ziel der Online-First-Strategie.

🔗 **Keywords:** population census – primary survey – digital transformation – household survey – census of buildings and housing – collective living quarters

ABSTRACT

The 2022 Census was the first census in Germany to adopt an Online First strategy. The aim was to make the survey more efficient and user-friendly for the 34 million respondents to the individual survey components. Insights gained from the 2011 Census, for example, resulted in improvements to the online questionnaires, adapting them to the current needs of respondents and addressing the different requirements of the three supplementary surveys of the register-assisted procedure. Findings from the completed pretests were also incorporated into the optimisations. A variety of measures made participation easier for the respondents, resulting in very high online rates, which is the goal of the Online First strategy.

1

Einleitung

„Wenn Sie schon einmal einen Online-Fragebogen ausgefüllt haben, gehen Sie bitte weiter zu Frage 2. Ansonsten überspringen Sie bitte Frage 2 und fahren mit Frage 3 fort.“ Anweisungen dieser Art kennen vermutlich alle, die schon einmal einen Papierfragebogen ausgefüllt haben und wissen, wie verwirrend solche Filterführungen teilweise sein können. Dass Befragte nur die Fragen sehen, die sie aufgrund ihrer bisherigen Angaben in einem Fragebogen betreffen, ist einer von vielen Vorteilen, die Online-Fragebogen im Vergleich zu Papierfragebogen bieten.

Um die Umwelt zu schonen, war ein Ziel beim Zensus 2022, den Anteil an gedruckten Papierfragebogen im Vergleich zum Zensus 2011 deutlich zu verringern. Hätte man allein die ausgefüllten Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung beim Zensus 2011 übereinandergestapelt, wäre dieser Stapel höher als der Mount Everest mit seinen 8848 Metern Höhe gewesen (Freier/Mosel, 2019, hier: Seite 52).

Diese Vorteile des Verzichts auf Papierfragebogen bildeten die Grundlage für eine wesentliche Zielsetzung des Zensus 2022 gegenüber der Vorgängerrunde im Jahr 2011: das konsequente Verfolgen einer Online-First-Strategie bei den drei ergänzenden Befragungen des registergestützten Verfahrens. Zwar gab es weiterhin Papierfragebogen und persönliche Interviews, um online-ferne Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Präferierter Erhebungsmodus im Statistischen Verbund¹ war jedoch die selbstadministrierte Auskunft über die jeweiligen Online-Fragebogen. So wurde unter anderem die individuelle Belastung der insgesamt etwa 34 Millionen Auskunftspflichtigen der Gebäude- und Wohnungszählung, der Erhebung an Sonderbereichen (Wohnheime und Gemeinschaftsunterkünfte) sowie der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis² minimiert. Aus diesem Grund wurden für den Zensus 2022 alle Erhebungsprozesse so konzipiert, dass die Fragebogen von den Befragten standardmäßig online ausgefüllt werden sollten.

Internet-Befragungen bieten zahlreiche Vorteile: Online-Meldungen sind schnell, kostengünstig, ressourcenschonend, zeitsouverän und belastungsarm. Durch die Möglichkeit von technisch unterstützten Dialogverfahren liefern sie Ergebnisse von vergleichsweise hoher Genauigkeit. [↗ Übersicht 1](#)

Übersicht 1

Vorteile selbstadministrierter Online-Meldungen

Komfort für die Befragten: Zeitsouveränes Ausfüllen in einer bevorzugten Sprache sowie flexible Wahl des Endgeräts

Effiziente Filterführung: Befragte werden entlastet, da sie nur die sie betreffenden Fragen sehen

Geringere Fehlerrate und damit höhere Ergebnissenauigkeit durch Sofort-Plausibilisierung der Erhebungsdaten bei der Eingabe

Schnelle Verarbeitung ohne Medienbrüche: Ergebnisse liegen sofort nach Befragungsende in digitalisierter Form vor, keine Beleglesung und Nachkodierung erforderlich und dadurch Vermeidung von Verarbeitungsfehlern

Ressourcenschonung: Es wird deutlich weniger Papier bedruckt, verschickt, digitalisiert und vernichtet

Kosteneinsparung, wenn wenig oder kein Interviewpersonal benötigt wird und wenn im Fall von postalischen Erhebungen Porto gespart werden kann

Bereits im Zensus 2011, bei dem ebenfalls verschiedene Erhebungswege angeboten wurden, wählte ein Drittel der Befragten der Gebäude- und Wohnungszählung die Möglichkeit, die Meldung über das Web-Formular abzugeben, ohne dass diese explizit beworben worden war. Auch bei der Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis im Zensus 2011 nutzte ein Drittel der Selbstausfüller die Möglichkeit der Online-Meldung.³

In den elf Jahren zwischen den beiden Zensusrunden hat die Internetnutzung rasant zugenommen: Hatten beim letzten Zensus 2011 erst 77 % der privaten Haushalte einen Internetzugang, waren es 2020 bereits 92 % (Statistisches Bundesamt, 2020). Im Jahr 2022 sprach der Verbreitungsgrad in der Bevölkerung – einen Internetanschluss besaßen 95 % der Bevölkerung ab 14 Jahre (ARD/ZDF-Onlinestudie, 2023) – dafür, dass die Online-Meldung als das Standardverfahren vorausgesetzt werden konnte.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder entschieden daher, den Zugang zum Online-Fragebogen attraktiv und nutzerfreundlich zu gestalten, um die vorrangige Nutzung des Online-Meldewegs bei den Befra-

1 Den Statistischen Verbund bilden die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

2 Für Informationen zur Anzahl der Auskunftspflichtigen nach Erhebungsteil siehe www.zensus2022.de

3 Allerdings erfolgte bei 79 % der Auskunftspflichtigen die Befragung durch Interviewerinnen und Interviewer, sodass die Online-Quote – bezogen auf alle Befragten – nur 7 % betrug.

gungen zum Zensus zu ermöglichen. Gleichzeitig waren potenzielle technische Hürden zu beseitigen, um einen niedrigschwelligen Zugang für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. Dies erforderte neben konzeptionellen Anpassungen in der Erhebungsdurchführung eine grundlegende Überarbeitung des im Statistischen Verbund standardmäßig zur Durchführung von Online-Meldungen genutzten IDEV-Verfahrens¹⁴. Das Layout und die Bedienbarkeit von IDEV wurden speziell für den Zensus 2022 grundlegend überarbeitet und modernisiert mit dem Ziel, für alle angebotenen Fragebogen eine einheitliche Bedienoberfläche zu bieten.

Dieser Artikel erläutert die zentralen Anpassungen, die für die Online-Meldungen zum Zensus 2022 umgesetzt wurden. Dabei geht er auf die unterschiedlichen Anforderungen der Erhebungsteile ein, die zu einigen Besonderheiten der verschiedenen Fragebogen führten. Kapitel 2 informiert über verschiedene Anpassungen, die sich aus dem digitalen Wandel und den Erkenntnissen aus dem Zensus 2011 ergaben. Die einzelnen Online-Fragebogen und ihre speziellen Merkmale sind in Kapitel 3 beschrieben. Den Ablauf der Pretests zu den Fragebogen schildert Kapitel 4, während Kapitel 5 den Beitrag mit einem Fazit abschließt.

2

Digitaler Wandel und Erkenntnisse aus dem Zensus 2011

Ausgangspunkt für die Modernisierung des Online-Meldevorgangs IDEV für den Zensus 2022 waren zum einen die Möglichkeiten und die damit verbundenen Anforderungen des digitalen Wandels, zum anderen Erkenntnisse aus dem Zensus 2011.

¹⁴ Für die Durchführung von Online-Meldungen und Online-Befragungen steht in der amtlichen Statistik das Online-Meldevorgehen IDEV (Internet Datenerhebung im Verbund) zur Verfügung. Es handelt sich hierbei um einen einheitlichen Meldeweg, der seit 2005 von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder angeboten wird und mit dem über das Internet Meldungen zu verschiedenen amtlichen Statistiken übermittelt werden können.

2.1 Login und Zugangsdaten

Eine wesentliche Voraussetzung für die vorzugsweise Nutzung des Online-Meldewegs durch die auskunftspflichtigen Personen ist, dass der elektronische Fragebogen einfach, schnell und über viele verschiedene internetfähige Geräte aufgerufen und bedient werden kann.

Die Erfahrungen aus dem Zensus 2011 haben gezeigt, dass bereits der Zugang zum Online-Fragebogen eine hohe Hürde für die Nutzung darstellen kann. Das Auffinden der korrekten Webseite sowie die Auswahl der korrekten erhebungsspezifischen Anmeldemaske stellte für einige Auskunftspflichtige 2011 eine erhebliche Herausforderung dar. Um nicht bereits an dieser Stelle erste online-meldewillige Personen zu verlieren, wurde für den Zensus 2022 ein einheitliches Anmeldefenster für alle Zensusbefragungen an zentral sichtbarer Stelle auf der damaligen Startseite der Zensus-Webseite www.zensus2022.de platziert. Durch die Eingabe der individuellen Zugangsdaten erfolgte die automatische Weiterleitung auf das zutreffende Fragebogenformular (Gebäude- und Wohnungszählung, Haushaltebefragung, Erhebung an Wohnheimen oder Erhebung an Gemeinschaftsunterkünften). ➔ Grafik 1

Grafik 1

Anmeldemaske auf der Zensus-2022-Homepage

The screenshot shows the login interface for the 2022 Census. It features a clean, modern design with a dark blue header and sidebar. The main content area is white. The sidebar on the left contains the text 'Online-Fragebogen zum Zensus 2022' and a welcome message. The right side contains the 'Anmeldung' form with fields for 'Zugangsnummer' (split into three boxes), 'Aktivierungscode', and a dropdown for 'Sprache des Fragebogens'. A large blue 'Anmelden' button is at the bottom right.

Eine weitere zentrale Anpassung betraf an dieser Stelle die Gestaltung der Anmeldedaten. Auch hier haben die Erfahrungen aus dem Zensus 2011 gezeigt, dass die damals wenig nutzerfreundliche Gestaltung der Login-Daten für den elektronischen Fragebogen viele Auskunftspflichtige bereits am Anmeldevorgang zum Online-Fragebogen scheitern ließ. Daher wurden die

Zugangsdaten für den Zensus 2022 unter Berücksichtigung der Vorgaben zur Datensicherheit weitestmöglich vereinfacht. Ähnlich wie beim Zensus 2011 waren eine Zugangsnummer und ein Aktivierungscode für das Login in den Online-Fragebogen vorgesehen. Die 12-stellige Zugangsnummer – bestehend aus numerischen Zeichen – wurde zur erleichterten Eingabe in drei Blöcke zu je vier Ziffern gegliedert. Beim ebenfalls 12-stelligen Aktivierungscode – bestehend aus numerischen Zeichen und ausschließlich Kleinbuchstaben – wurden anders als 2011 stark ähnelnde Ziffern oder Buchstaben („l, i, o, r, n, v“ und die Ziffer „0“) sowie Sonderzeichen zugunsten einer besseren Lesbarkeit ausgeschlossen. Außerdem sorgten die ausschließliche Kleinschreibung und die Wahl einer gut leserlichen Schriftart für eine leichtere Eingabe, ohne Sicherheitsverluste hinnehmen zu müssen.

Für die Meldung zur Gebäude- und Wohnungszählung wurde den Auskunftgebenden darüber hinaus neben den klassischen Anmeldedaten ein QR-Code angeboten. Zusätzlich zur URL der Login-Seite des Online-Fragebogens enthielt der QR-Code die Zugangsnummer, die beim Scannen automatisch in die Anmeldemaske übernommen wurde. Nutzten Auskunftgebende diesen Weg der Anmeldung, war nur noch der 12-stellige Aktivierungscode einzugeben. Dieses Vorgehen vereinfachte die Anmeldung und minimierte weitere Fehlerquellen, beispielsweise durch Vertippen. [↗ Grafik 2](#)

Grafik 2

Anmeldedaten mit QR-Code auf einem Musteranschreiben der Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2022

Melden Sie online unter www.zensus2022.de

Zugangsnummer:

Aktivierungscode:



2.2 Responsives Webdesign und mobil optimierte Fragebogen

Waren die Online-Fragebogen für den Zensus 2011 noch ausschließlich für die Nutzung auf Desktop-Computern ausgerichtet, machten es der digitale Wandel und die damit einhergehende verbreitete Nutzung von Smartphones und Tabletcomputern zwingend erforderlich, für den Zensus 2022 ein sogenanntes responsives Design

umzusetzen. Responsives Webdesign bedeutet, dass die Bildschirmansicht auf die Eigenschaften des verwendeten Endgeräts reagiert und die aufgerufenen Seiten in einer optimierten Variante anzeigt – jeweils angepasst an Betriebssystem, Browser, Endgerät und Bildschirmgröße. So werden die Fragebogen sowohl auf einem großen PC-Bildschirm als auch auf einem deutlich kleineren Smartphone-Bildschirm übersichtlich und anwendungsfreundlich dargestellt. Auch deshalb wurde – anders als noch beim Zensus 2011 – nur eine Frage je Seite angezeigt, sodass eine Bedienung ohne Scrollen möglich war. [↗ Grafiken 3 und 4](#)

Grafik 3

Frage nach Gebäudetyp und Baujahr im Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011



Grafik 4

Frage nach dem Gebäudetyp im Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung 2022



2.3 Mehrsprachigkeit

Um Befragten, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Meldung zum Zensus zu vereinfachen, wurden die Fragebogen zur Gebäude- und Wohnungszählung in fünf Sprachen (Englisch, Italienisch, Polnisch, Russisch und Türkisch) angeboten. Die Fragebogen zur Haushaltebefragung auf Stichprobenbasis und zur Befragung in Wohnheimen waren in 15 Sprachen (Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch) verfügbar.⁵ Die Bereitstellung der fremdsprachigen Fragebogen ausschließlich in der Online-Version sollte die Online-Quote zusätzlich positiv beeinflussen. Die gewünschte Sprache konnte in der Anmeldemaske auf der Homepage des Zensus 2022 ausgewählt werden und der Fragebogen wurde nach Eingabe der Zugangsdaten in der entsprechenden Sprache angezeigt. ➤ Grafik 5

Grafik 5

Anmeldemaske mit Sprachenauswahl für den Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2022

Beispiele für Fragebogenteile in verschiedenen Sprachen zeigen die ➤ Grafiken 6, 7 und 8.

⁵ Im Zensus 2011 wurden Übersetzungshilfen als PDF-Download angeboten. Über Auswertungen der Zugriffe auf die Übersetzungshilfen im Zensus 2011 sowie auf Grundlage von Mikrozensusdaten zur im Haushalt gesprochenen Sprache beziehungsweise zum Migrationshintergrund von Personen mit Wohneigentum erfolgte die Auswahl der Sprachen für den Zensus 2022.

Grafik 6

Startseite des Fragebogens der Befragung an Wohnheimen in arabischer Sprache im Zensus 2022

Grafik 7

Frage nach dem Energieträger in englischer Sprache im Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2022

Grafik 8

Frage zum Geburtsdatum in französischer Sprache im Fragebogen der Haushaltebefragung im Zensus 2022

2.4 Weitere Anpassungen

Außerdem wurde eine **Offline-Funktionalität** implementiert. Diese sorgte dafür, dass die leeren Fragebogenformulare nach dem Aufrufen in den Gerätespeicher (Cache) geladen wurden, und ermöglichte ein Ausfüllen auch bei schlechter oder unterbrochener Internetverbindung: Jeder Klick auf die jeweils nächste Fragebogen-seite sicherte den aktuellen Stand der eingegebenen Daten im Cache. So konnte nach einem unvorhergesehenen Verbindungsabbruch die Eingabe dort fortgesetzt werden, wo sie unterbrochen worden war. Beim Abmelden und beim erfolgreichen Absenden des Fragebogens wurde die Sicherung der Eingaben automatisch aus dem Cache gelöscht.

Neben der im Hintergrund ablaufenden Sicherung der Daten im Cache konnten Auskunftgebende zusätzlich eine **lokale Sicherung** aktiv auswählen. Diese konnte zu einem späteren Zeitpunkt erneut in das Formular geladen werden – beispielsweise wenn sich während des Ausfüllvorgangs herausstellte, dass erforderliche Informationen erst recherchiert werden mussten und der Fragebogen deshalb nicht vollständig ausgefüllt werden konnte.

Um den für Selbstausfüller entwickelten Online-Fragebogen auch für die **Erhebung durch Interviewpersonal** nutzbar zu machen, wurden die Formulare dahingehend angepasst, dass bei Nutzung einer speziellen Interviewerkennung die Eingabe mehrerer Meldungen ohne erneutes Login möglich war.

Darüber hinaus erfolgte eine **Vielzahl weiterer Anpassungen**, die allesamt darauf ausgerichtet waren, den Online-Meldeweg attraktiv und anwendungsfreundlich zu gestalten und so die Grundlage für eine hohe Online-Teilnahmebereitschaft zu schaffen, wie

- › die Optimierung der Seitenaufrufgeschwindigkeit,
- › die Verwendung gängiger Design-Symbole (Beispiele dafür sind das sogenannte Burger-Symbol, wodurch eine Menüleiste für weitere Punkte aufgeklappt wird, das Plus-Zeichen, um Text aufzuklappen, beziehungsweise das Minus-Zeichen, um Text zuzuklappen),
- › der Verzicht auf Bedienelemente oder Menüs, die für die Beantwortung des Fragebogens nicht zwingend erforderlich sind (beispielsweise von der Darstellung auf verschiedenen Reitern abzusehen),

- › barrierefreie Fragebogen (große Schriftgröße, Bedienung und Eingabe allein durch Nutzung der Tastatur möglich).

3

Besonderheiten der einzelnen Online-Fragebogen im Zensus 2022

Neben den bisher beschriebenen allgemeinen Anforderungen an die Online-Fragebogen des Zensus 2022 gab es einige erhebungsteilspezifische Anforderungen, die die folgenden Abschnitte erläutern.

3.1 Gebäude- und Wohnungszählung

Die Besonderheit des Fragebogens der Gebäude- und Wohnungszählung im Vergleich zu den anderen Erhebungen im Zensus 2022 bestand vor allem in der Funktionalität, zusätzliche Gebäude anzulegen.

Stimmten Befragte im Zensus 2011 der Frage, ob weitere Gebäude an der Anschrift – zum Beispiel Hinterhäuser ohne eigene Hausnummer – vorhanden sind, zu, mussten sie das zuständige Statistische Landesamt kontaktieren und neue Zugangsdaten zum Online-Fragebogen für das weitere Gebäude anfordern. Die Befragten mussten das weitere Gebäude über einen neuen Online-Fragebogen erfassen. Dies bedeutete sowohl für die Befragten als auch für die Statistischen Ämter der Länder Mehraufwand. Zudem setzte dieses Vorgehen voraus, dass die Befragten die Statistischen Ämter der Länder auch tatsächlich kontaktierten, um die neuen

Grafik 9

Weitere Gebäude an der Anschrift im Online-Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2022

Ihr Objekt

Musterstraße 10
65189 Musterstadt

ALLGEMEINE FRAGEN

GEBÄUDEFRAGEN

WOHNUNGSFRAGEN

WEITERES GEBÄUDE

WEITERES GEBÄUDE

WEITERES GEBÄUDE

Sie haben angegeben, dass sich ein weiteres Gebäude an dieser Anschrift (Musterstraße 10, 65189 Musterstadt) in Ihrem Eigentum oder Ihrer Verwaltung befindet, für das Sie keine Zugangsnummer erhalten haben. Die Fragen zu diesem Gebäude folgen jetzt.

Zurück

Weiter

Zugangsdaten anzufordern. Im Zensus 2022 war es hingegen möglich, direkt nach der Frage zum weiteren Gebäude im selben Online-Fragebogen dieses weitere Gebäude selbst zu erfassen. Insgesamt bot der Online-Fragebogen die Möglichkeit, bis zu drei weitere Gebäude zu erfassen. Dies erhöhte den Komfort der Befragten und schonte Ressourcen der Statistischen Ämter der Länder, weil auf die Anforderung eines weiteren Fragebogens beziehungsweise neuer Zugangsdaten verzichtet werden konnte. [↗ Grafik 9](#)

3.2 Haushaltebefragung und Erhebung an Wohnheimen

Neben den allgemeinen übergreifenden Anpassungen wie Responsivität, Mehrsprachigkeit oder dem vereinfachten Login-Prozess gab es für die Formulare der Haushaltebefragung und Erhebung an Wohnheimen weitere spezifische Anforderungen. So wurden bei den Themenbereichen Ausbildung und Erwerbstätigkeit die Auskunftgebenden nach ihrer Meisterausbildung, der Berufsbezeichnung sowie ihrem Arbeitsort befragt. Hierbei handelte es sich um offene Fragen, deren Beantwortung für gewöhnlich als Freitext erfolgt. Diese Freitextangaben müssen anschließend im Zuge der Datenaufbereitung kodiert werden – was einen erheblichen manuellen Aufwand in den Statistischen Landesämtern bedeutet. Um dies zu umgehen beziehungsweise den Aufwand zu minimieren, wurden an dieser Stelle in den Fragebogenformularen Datenbanken hinterlegt (Klassifi-

Grafik 10

Einbindung des Klassifikationservers zur Meistersuche im Fragebogen der Haushaltebefragung im Zensus 2022

kationsserver mit Listen aller Berufe und Meisterausbildungen beziehungsweise eine Liste aller Postleitzahlen mit den dazugehörigen Gemeinden). Aus diesen konnten die Befragten nach der Eingabe eines Schlagwortes aus den daraufhin unterbreiteten Vorschlägen die zutreffende Angabe auswählen. [↗ Grafik 10](#)

Auf diese Weise konnte bei einem Großteil der Meldungen die nachgelagerte Kodierung entfallen.

3.3 Erhebung an Gemeinschaftsunterkünften

Die Besonderheit der Erhebung an Gemeinschaftsunterkünften bestand darin, dass die Einrichtungsleitungen auskunftspflichtig waren und die benötigten Angaben zu allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung im Online-Fragebogen (dem sogenannten Erfassungsbogen) tätigen mussten. Die persönliche Erhebung durch Erhebungsbeauftragte in einer Gemeinschaftsunterkunft könnte möglicherweise die Bewohnerinnen und Bewohner sozial benachteiligen (zum Beispiel in Justizvollzugsanstalten oder in Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete). Ebenfalls wäre sie bei einigen Personen aufgrund deren gesundheitlicher Verfassung nicht oder nur schwer durchzuführen (zum Beispiel in Alten- und Pflegeheimen).

Je nach Größe der Einrichtung konnte es also sein, dass die auskunftspflichtige Einrichtungsleitung für mehrere hundert Personen Angaben übermitteln musste. Daher wurde der Erfassungsbogen als tabellarische Liste angelegt, in der die Einrichtungsleitungen am PC die Daten zu jeder Bewohnerin und jedem Bewohner in je eine Zeile eintragen konnten. [↗ Grafik 11](#) Dies war eine Verbesserung gegenüber dem Fragebogen des Zensus 2011, in dem die Angaben zu jeder Person auf einer eigenen Formularseite eingetragen werden mussten, wodurch der Ausfüllprozess weniger übersichtlich war. [↗ Grafik 12](#)

Grafik 11

Tabellarisches Formular zur Eintragung der Daten der Personen in Gemeinschaftsunterkünften im Erhebungsbogen der Erhebung an Gemeinschaftsunterkünften im Zensus 2022

Bitte machen Sie für jede Bewohnerin und jeden Bewohner Ihrer Einrichtung nachfolgende Angaben zum Stand 15. Mai 2022.

Falls es Ihnen nicht möglich ist, alle Angaben zu einer Person zu machen bzw. der Geburtsname identisch mit dem Nachnamen ist, lassen Sie das betreffende Feld leer.

Über das Papierkorb-Symbol können Sie eine Zeile löschen. Eine neue Zeile können Sie unterhalb der Tabelle über das Plus-Symbol hinzufügen.

Nachname 	Geburtsname (falls abweichend vom Nachnamen) 	Vorname/-n 	Geschlecht (nach Geburtenregister) 	Familienstand 	Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ) 	Geburtsort	Geburtsstaat 	Staatsangehörigkeit 	
Mustermann	Gabler	Erika	Weiblich 	Verheiratet o 	18.08.1964	Musterstadt	Deutschland 	Nur deutsch 	
Mustermann		Max Otto	Männlich 	Verheiratet o 	24.02.1976	Musterstadt	Deutschland 	Nur deutsch 	

Sie haben Zeilen für 2 Personen angelegt.

 Neue Zeile hinzufügen

Zurück **Weiter**

Grafik 12

Formular zur Eintragung der Daten der Personen in Gemeinschaftsunterkünften aus dem Zensus 2011

Angaben zu den Personen

Person 1    Person hinzufügen Person entfernen Druckansicht 

Person 1 von 1

Familienname

Geburtsname (falls abweichend)

Vorname/-n 

Geschlecht 

Familienstand  

Geburtsdatum (TTMMJJJJ)

Geburtsort 

Geburtsstaat  

Erste Staatsangehörigkeit  

Zweite Staatsangehörigkeit  

Datum des Bezugs (TTMMJJJJ) 

Status der Wohnung 

[Weitere Person bearbeiten](#)

Grafik 13

Auswahl zwischen Import und manueller Eingabe im Erfassungsbogen der Erhebung an Gemeinschaftsunterkünften im Zensus 2022

Bitte übermitteln Sie die erforderlichen Angaben zu allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung. Bitte beziehen Sie Ihre Angaben auf die Situation der Einrichtung am 15. Mai 2022. Sie haben zwei Möglichkeiten Ihre Daten im Formular zu erfassen:

Import ⓘ	Manuelle Eingabe ⓘ
Sie können die Daten direkt in das Formular importieren. Beachten Sie dabei bitte die Anleitung zum Import von Daten und gehen Sie folgendermaßen vor: 1. Erstellen Sie eine Datei im CSV-Format. Dazu können Sie unsere Vorlage nutzen. 2. Fügen Sie die erforderlichen Angaben zu allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung in die Datei ein. 3. Speichern Sie die Datei im CSV-Format. 4. Laden Sie die Datei über das Menü oben rechts in das Formular. Nachdem Sie Ihre Daten importiert haben, können Sie diese direkt im Formular noch einmal überprüfen und gegebenenfalls weiter bearbeiten.	Sie können die Daten auch hier im Formular eingeben. Dazu tragen Sie bitte die Anzahl der Personen in untenstehendes Feld ein und bestätigen Sie diese mit "Weiter". Auf der nächsten Seite erscheint eine Tabelle, in die Sie Ihre Angaben eintragen können. Bitte geben Sie die Anzahl der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Einrichtung an und nutzen danach die Schaltfläche "Weiter".
Zurück	Weiter

Um den Erfassungsbogen bestmöglich an die Lebensrealität der Einrichtungsleitungen anzupassen und ihnen die Meldung zu erleichtern, war es neben der manuellen Eingabe der benötigten Informationen auch möglich, eine CSV-Datei mit den Daten der Bewohnerinnen und Bewohner zu importieren. ➤ Grafik 13

Dies war besonders für Einrichtungsleitungen größerer Einrichtungen relevant, da sie bereits vorhandene Daten aus ihren Verwaltungssystemen in diese Vorlagen integrieren konnten und damit das manuelle Ausfüllen des Formulars entfiel.

Auch die lokale Sicherung war für die Einrichtungsleitungen sehr hilfreich, da dadurch das Ausfüllen des Formulars nicht zwingend ohne Unterbrechung erfolgen musste.

Es war davon auszugehen, dass die Einrichtungsleitungen Deutsch sprechen und verstehen, daher war es nicht notwendig, dieses Formular in verschiedenen Sprachen anzubieten. Ebenso wurde auf ein responsives Webdesign verzichtet, da wegen der angenommenen Nutzung von Desktop-PCs oder Laptops keine Anpassung des Designs an Tablets oder Smartphones erfolgen musste. Des Weiteren wurde die Ausstattung der Einrichtungen mit PCs mit Internetanschlüssen vorausgesetzt, weshalb eine Papier-Version des Erfassungsbogens nur als Notfall-Alternative erstellt wurde.⁶ Diese kam nur in

⁶ Diese Annahmen konnte der durchgeführte qualitative Pretest bestätigen.

Ausnahmefällen zum Einsatz, falls Einrichtungsleitungen zum Beispiel aufgrund technischer Probleme nicht über das Online-Formular melden konnten. Die über diesen Weg vereinzelt eingegangenen Papier-Fragebogen wurden dann in den Online-Fragebogen für das Interviewpersonal übertragen und konnten somit auch als Online-Dateneingänge weiterverarbeitet werden.

4

Pretests

Vor der Durchführung einer Erhebung wird in der Regel ein Pretest (Vortest) durchgeführt, um beispielsweise die Erhebungsinstrumente auf ihre Verwendbarkeit zu überprüfen. Dabei testen Personen, die zur Zielgruppe der Erhebung gehören, das Erhebungsinstrument. Auch im Zensus 2022 wurden unterschiedliche Pretests durchgeführt, mit Fokus unter anderem darauf, die Online-Fragebogen (zum Beispiel Login-Vorgang, Navigation) zu testen sowie Verständnisschwierigkeiten und gegebenenfalls technische Fehler zu ermitteln und zu beseitigen. Dabei standen vor allem die umfangreichen Änderungen am Online-Fragebogen im Vergleich zu 2011 im Mittelpunkt. Denn nur wenn alles reibungslos funktioniert kommen die bereits genannten Vorteile einer Online-Befragung optimal zum Tragen.

Eine Besonderheit des Pretests der Haushaltebefragung, der Erhebung an Wohnheimen und der Gebäude- und Wohnungszählung im Zensus 2022 war die Auswertung der Paradata. Paradata sind Daten, die während der Befragung quasi nebenbei, das heißt ohne Zutun der Befragten, entstehen. So wurden zum Beispiel das Betriebssystem, der benutzte Browser, die verwendete Browserversion, die Auflösung des Bildschirms sowie Startdatum und Startuhrzeit erfasst. Zusätzlich wurde die Uhrzeit aufgezeichnet, bei der auf welcher Seite des Fragebogens welche Aktion ausgeführt wurde. Paradata wurden auch dann ermittelt, wenn Befragte den Fragebogen abbrachen und nicht beendeten.

Diese Paradata ermöglichen Aussagen zum Verhalten der Befragten. So konnten zum Beispiel die Dauer der Befragung, die durchschnittliche Verweildauer auf einer Fragebogenseite und die Aktionen der Befragten, wie das Bedienen der Zurück-Taste, gespeichert und ausgewertet werden. Des Weiteren konnten die Paradata in Verbindung mit den Befragungsdaten gebracht werden.

4.1 Pretest des Fragebogens der Gebäude- und Wohnungszählung

Der Online-Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung wurde mit qualitativen und quantitativen Pretests auf seine Verwendbarkeit untersucht. Im Folgenden stehen die Ergebnisse der Paradata-Auswertung des quantitativen Pretests im Fokus, weil dort der Schwerpunkt unter anderem auf der Bedienbarkeit des Online-Fragebogens lag. Im Oktober 2019 wurden 49 500 Personen für den quantitativen Pretest angeschrieben, von denen 6 583 den Online-Fragebogen ausfüllten. Neben der Auswertung der Paradata wurden Feedback-Fragen am Ende des Online-Fragebogens gestellt sowie mit einer Stichprobe ein strukturiertes Telefoninterview durchgeführt.

Bei der Auswertung lag ein besonderer Schwerpunkt auf den technischen Neuerungen des Online-Fragebogens:

Etwa die Hälfte der Befragten hat das Menü – dargestellt als Burger-Symbol – aufgerufen. Auch die eingeklappten Erklärungstexte haben etwa 40 % der Befragten über das Plus-Zeichen ausgeklappt.

Die Auswertung des Betriebssystems in Kombination mit der Bildschirmauflösung ergab, dass 19 % der Befragten

den Fragebogen auf einem Smartphone oder Tablet ausgefüllt und die restlichen Befragten dazu den Computer genutzt haben. Den QR-Code auf dem Anschreiben verwendeten etwa 35 % der Smartphone-Nutzenden gegenüber nur etwa 4 % aller Befragten.

Um zu ermitteln, ob die Befragten Schwierigkeiten bei der Eingabe der Zugangsnummer und des Aktivierungscodes hatten, wurden die Fälle herausgefiltert, die das Feld der Zugangsnummer innerhalb von 60 Sekunden mehrfach angeklickt haben. Ergebnis war, dass etwa 5 % der Befragten eine Korrektur ihrer Zugangsdaten beim Login vorgenommen haben. Zum Zeitpunkt des Pretests war der Gestaltungsspielraum beim Design der Zugangsdaten bereits erschöpft, sodass hier vor allem der QR-Code als Verbesserung vorgesehen wurde: Durch den personalisierten QR-Code mussten die Befragten nur noch 12 statt 24 Zeichen eingeben, was die Fehleranfälligkeit weiter verringerte.

4.2 Pretest des Erfassungsbogens für Gemeinschaftsunterkünfte

Anfang 2021 wurden 18 Einrichtungsleitungen oder weitere verantwortliche Beschäftigte unterschiedlicher Bereichsarten und unterschiedlicher Einrichtungsgrößen um ihre Teilnahme an einem qualitativen Pretest gebeten.

Die Testpersonen wurden zufällig in zwei Testgruppen eingeteilt. Gruppe 1 hatte zunächst als „Hausaufgabe“ die zur Verfügung gestellte CSV-Importdatei vorab ausgefüllt. Diese wurde dann in einem Einzelinterview mit Mitarbeitenden des Pretestbereichs des Statistischen Bundesamtes besprochen. Anschließend wurden dieselben Testpersonen gebeten, den Erfassungsbogen zu testen. Der Fokus lag hierbei auf der Verständlichkeit der CSV-Importanleitung und der Nutzung der Importfunktion. Bei Gruppe 2 lag das Augenmerk auf der Überprüfung der Befragtenführung des Erfassungsbogens und dem spontanen Eindruck des Formulars. Die Testpersonen wurden beim Umgang mit den verschiedenen Bestandteilen des Formulars beobachtet und später wurden ihre Eindrücke in webbasierten Einzelinterviews besprochen. Der Pretest erfolgte unter realen Bedingungen in der gewohnten Arbeitsumgebung der Testpersonen. Insbesondere die Upload-Funktion von CSV-Dateien führte zu Unklarheiten, sodass der Umgang

damit und ihre Vorteile noch genauer und verständlicher in den Erläuterungstexten dargestellt werden mussten. Der Erfassungsbogen selbst in seiner Tabellenform wurde überwiegend positiv und der Umgang damit als intuitiv verständlich wahrgenommen. Durch den Pretest konnten Probleme oder Unklarheiten bei der Bearbeitung des Erfassungsbogens ermittelt und dieser anhand der Erkenntnisse vor Produktivgang nochmals optimiert werden.

4.3 Pretest der Fragebogen der Haushaltebefragung und Befragung an Wohnheimen

Auch die Fragebogen der Haushaltebefragung sowie der Befragung an Wohnheimen wurden vor ihrem Einsatz sowohl einem qualitativen als auch einem quantitativen Pretest unterzogen. Ziel war unter anderem, Erkenntnisse zur Nutzung des Online-Meldeweges zu gewinnen und die Praxistauglichkeit der Erhebungsinstrumente zu erproben.

Beim qualitativen Pretest füllte eine Gruppe von 25 Testpersonen im Januar 2019 die Online-Fragebogen im Pretestlabor des Statistischen Bundesamtes aus, wurde dabei beobachtet und anschließend hinsichtlich Ver-

ständlichkeit und Nutzerfreundlichkeit befragt. Insgesamt kamen die Testpersonen gut mit dem Online-Erhebungsinstrument zurecht, sowohl bei der Bearbeitung am PC als auch am Smartphone. Die Beobachtungen und die anschließenden Gespräche zeigten dennoch einige Handhabungsprobleme und damit Verbesserungspotenzial auf. Insbesondere bei Aufklappenmüs fiel es den Testpersonen bei sehr umfangreichen Antwortkategorien nicht immer leicht, die unterschiedliche Darstellung von Ober- und Unterkategorien zu erkennen.

➤ Grafik 14

Beim quantitativen Pretest im Zeitraum von November 2019 bis März 2020 wurde der komplette Erhebungsablauf unter weitgehend realistischen Bedingungen und mithilfe zufällig ausgewählter Testpersonen erprobt. Hierzu haben die teilnehmenden Statistischen Landesämter⁷ insgesamt 8 632 Personen befragt. Darunter befanden sich knapp 7 000 Personen, die auch Auskunft zu den erweiterten Zensusmerkmalen Bildung und Erwerbstätigkeit gaben und somit entsprechend der Erhebungskonzeption die wesentliche Zielgruppe der Online-Fragebogen darstellten. Das methodische Vorgehen entsprach dabei dem der Haupterhebung, das heißt

⁷ Teilgenommen haben alle Statistischen Landesämter mit Ausnahme des Hessischen Statistischen Landesamtes und des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern.

Grafik 14

Pretest der Fragebogen der Haushaltebefragung und Befragung an Wohnheimen im Zensus 2022: Beispiele für umfangreiche Antwortkategorien mit Ober- und Unterkategorien und sehr umfangreichen Ausprägungslisten

The image displays two side-by-side screenshots of online survey forms. The left form is for education, featuring a list of checkboxes for various qualifications. The right form is for occupation, featuring a list of radio buttons for different job categories. Both forms include 'Zurück' (Back) and 'Weiter' (Next) buttons at the bottom.

Left Form (Education):

- ☐ Zwei- oder dreijährige Ausbildung an einer Ausbildungsstätte/Schule für Gesundheits- und Sozialberufe (z. B. Krankenpflege, PTA, MTA)
- ☒ Meisterin/Meister
- ☐ Technikerin/Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss
- ☐ Abschluss einer Fachschule der DDR
- ☐ Abschluss einer Fachakademie (nur in Bayern)
- ☐ Keinen der genannten beruflichen Ausbildungsabschlüsse
- ☒ Hochschulabschluss
 - ☐ Bachelor
 - ☐ Master
 - ☒ Diplom (FH)
 - ☐ Diplom an Berufsakademien
 - ☐ Diplom (Universität), Lehramtsprüfung, Staatsexamen, Magistra/Magister, künstlerischer Abschluss oder vergleichbarer Abschluss an einer Universität
 - ☐ Promotion
 - ☐ Keinen der genannten Hochschulabschlüsse

Right Form (Occupation):

- ☐ Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau
- ☐ Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- ☐ Information und Kommunikation z. B. Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie, Medien und Verlagswesen
- ☐ Banken/Finanz- und Versicherungsdienstleister
- ☐ Grundstücks- und Wohnungswesen
- ☒ Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen
 - ☐ Öffentliche Verwaltung, Gerichte, Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Verteidigung, Sozialversicherung
 - ☒ Erziehung und Unterricht z. B. Hochschulen, Schulen, sonstige Schulen (auch Fahrschulen), Kindergärten
 - ☐ Gesundheits- und Sozialwesen z. B. Krankenhäuser, Arztpraxen, Alten- und Pflegeheime
- ☐ Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen
- ☐ Sonstige Dienstleistungen

es wurden Personen an zufällig ausgewählten Anschriften befragt; nur so konnten zuverlässige Erkenntnisse – auch über das Funktionieren der Online-First-Strategie – gewonnen werden.

Neben der Auswertung von Paradata fand eine Nachbefragung am Ende des Online-Fragebogens statt, mit der ergänzend Feedback der Befragten zur Handhabbarkeit und Bedienung des Online-Fragebogens sowie zum Anmeldeprozess eingeholt wurde. Sofern die Teilnehmenden nicht online gemeldet hatten, sondern eine computergestützte Telefonbefragung erfolgte, wurden abschließend die Gründe für den Verzicht auf die Online-Teilnahme erfragt.

Bereits im Zuge des quantitativen Pretests zeigte sich eine hohe Online-Teilnahmebereitschaft (57%). Generell wurde die Handhabbarkeit des Online-Fragebogens überwiegend als sehr gut bis eher gut bewertet. Knapp drei Viertel der Befragten hatten mit dem Anmeldevorgang keinerlei Schwierigkeiten. Ebenfalls drei Viertel der Befragten füllten den Fragebogen am PC aus, 17% nutzten ein Smartphone und 8% ein Tablet. Je nach Fragebogen dauerte der Ausfüllvorgang zwischen fünf und zehn bis zwölf Minuten – eine wichtige Erkenntnis für die spätere Bewerbung der Online-Fragebogen in der Haupterhebung.

Die Auswertung der Ergebnisse zeigte Optimierungspotenzial an unterschiedlichen Stellen. Neben inhaltlichen Komponenten wie der Modifizierung von Frageelementen (wie etwa Formulierungen, Hinweistexte, Antwortoptionen) gab es auch Anpassungsbedarf in der technischen Umsetzung. So wurde beispielsweise die elektronisch unterstützte Abfrage des Berufs mittels Suchfunktion in einer hinterlegten Datenbank nicht von allen teilnehmenden Personen wahrgenommen.

Basierend auf den Erkenntnissen der Pretests wurden alle Fragebogen im Nachgang überarbeitet und somit für die Auskunftspflichtigen bestmöglich optimiert.

5

Fazit und Ausblick

Auch wenn im Zensus 2022 nicht komplett auf den Einsatz von Papierfragebogen verzichtet werden konnte, haben die hier beschriebenen Maßnahmen dazu beigetragen, dass eine sehr hohe Online-Quote erreicht werden konnte: Rund 82% der Meldungen zur Gebäude- und Wohnungszählung sowie 73% der Meldungen zu den Zusatzmerkmalen Bildung und Erwerbstätigkeit bei der Haushaltebefragung und der Befragung an Wohnheimen⁸ haben die Auskunftspflichtigen selbst über die jeweiligen Online-Fragebogen übermittelt. Die ausgefüllten Papierfragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung 2022 wären somit übereinandergestapelt niedriger gewesen als die Zugspitze mit 2 962 Metern Höhe.

Über die Auswertung der Online-Quote hinaus sind Aussagen darüber, wie die Befragten mit den Online-Fragebogen zurechtgekommen sind, nur schwer zu treffen. Wie die verschiedenen Funktionalitäten des Online-Fragebogens angenommen wurden, hätte – wie in den Pretests – über die Analyse der Paradata herausgefunden werden können, ebenso wie weitergehende Erkenntnisse zum Nutzungsverhalten. Allerdings hätten die Befragten aus Datenschutzgründen dazu aktiv ihre Einwilligung geben müssen. Um die Teilnahmebereitschaft der 34 Millionen Befragten nicht einzuschränken, wurde im Zensus 2022 daher auf die Erhebung der Paradata verzichtet. Für künftig durchzuführende Statistiken – insbesondere, wenn Online-Fragebogen neu oder in überarbeiteter Form eingesetzt werden – scheint eine individuelle Prüfung sinnvoll, ob die Nutzung der Paradata gewinnbringende Erkenntnisse erwarten lässt.

Die Anpassung des IDEV-Designs hat auch über den Zensus 2022 hinaus Auswirkungen: Seit August 2024 ist eine neue IDEV-Version in der amtlichen Statistik im Einsatz, für die der Zensus als Pilotprojekt diente. So werden in Zukunft alle Online-Meldungen der amtlichen Statistik im modernen und zeitgemäßen Design umgesetzt.

⁸ Die berechnete Quote bezieht sich auf zwölf Bundesländer. Für vier Bundesländer wurde auf eine Auswertung verzichtet, da dort die Interviewerinnen und Interviewer vorrangig eine Erhebung per Tablet durchführten. Dieser zusätzliche Befragungsmodus in diesen vier Ländern hat das Online-Selbstaussfüllerformular zum Großteil ersetzt.

Die Optimierung der Online-Fragebogen, aber auch das konsequente Bewerben des Online-Meldewegs auf der Zensus-Webseite, in den Anschreiben an die Befragten sowie durch das Erhebungspersonal haben dazu beigetragen, dass die Online-Quote im Vergleich zum Zensus 2011 deutlich gestiegen ist. Während 2011 ein Drittel der Befragten den Online-Meldeweg wählte, waren es 2022 bereits etwa drei Viertel. Mit Blick auf den nächsten Zensus im Jahr 2031 stellt sich allerdings die Frage, ob nicht gänzlich auf Papierfragebogen verzichtet werden kann.

Aus heutiger Sicht mag die Fokussierung auf die Online-Meldewege naheliegend sein. Während der Vorbereitungen zum Zensus 2022 war deren Akzeptanz jedoch nicht einfach zu erreichen. Dies lässt sich am besten an der Ausgestaltung von § 23 Zensusgesetz 2022 ablesen: Einerseits lautet der zweite Satz in Absatz 1 *„Die Auskunftserteilung erfolgt grundsätzlich elektronisch.“*, andererseits steht im selben Absatz *„Im Fall der schriftlichen Auskunftserteilung können die ausgefüllten Erhebungsvordrucke gebührenfrei übersendet werden, ...“*. Die zweite Formulierung kannte noch nicht einmal das Zensusgesetz 2011 – damals mussten die Auskunftgebenden das Porto selbst tragen. Die in diesem Artikel berichteten Vorteile zeigen jedoch deutlich, dass sich der Mut, sich auf die Online-First-Strategie zu verständigen, mehr als gelohnt hat und auch zwingend erforderlich war, um eine zeitgemäße Erhebung durchführen zu können. Im Hinblick auf den kommenden Zensus sollten der Mut und die Offenheit für Neuerungen beibehalten werden. 

LITERATURVERZEICHNIS

ARD/ZDF-Onlinestudie (im Auftrag der ARD/ZDF-Forschungskommission).

ARD/ZDF-Onlinestudie 2023. 2023. [Zugriff am 5. November 2024]. Verfügbar unter: www.ard-zdf-onlinestudie.de

Estatico, Sabrina/Tornow, Tobias/Walther, Sabrina. *Generalprobe für den Zensus 2022: Erkenntnisse aus der Pilotstudie zur Haushaltebefragung*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2021, Seite 126 ff.

Freier, Benjamin/Mosel, Juliane. *Online First als Leitgedanke für effiziente Primärerhebungen beim Zensus 2021*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Sonderheft Zensus 2021. Wiesbaden 2019, Seite 46 ff.

Kleinhubbert, Guido. *Truthuhn, unzerteilt*. In: Der Spiegel. Ausgabe 31/2017, Seite 22 ff.

Neutze, Michael/Pfahl, Miriam/Schweinert-Albinus, Stefan. *Das Innovationspotenzial des Zensus 2021*. In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 5/2017, Seite 37 ff.

Statistisches Bundesamt. *Ausstattung privater Haushalte mit Internet und Breitbandanschluss im Zeitvergleich*. 2020. [Zugriff am 29. Oktober 2024]. Verfügbar unter: www.destatis.de

RECHTSGRUNDLAGEN

Gesetz zur Durchführung des Zensus im Jahr 2022 (Zensusgesetz 2022 – ZensG 2022) vom 26. November 2019 (BGBl. I Seite 1851), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 2020 (BGBl. I Seite 2675) geändert worden ist.

Herausgeber
Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung
Dr. Daniel Vorgrimler
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns
www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge
zweimonatlich, erschienen im Dezember 2024
Ältere Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de sowie in der [Statistischen Bibliothek](#).

Artikelnummer: 1010200-24006-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.